Achte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 344. Sonntag den 9. December 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Die Deutsche Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung im Jahre 1887.

III.

KWh. Wir stehen bei den Postämtern I. Classe (nicht, wie gestern irrthümlich gedruckt wurde, „Beständen I. Classe“), und zwar beim Postamt I. Classe Leipzig (Stadt und zehn Vororte).

Leipzig hat unter den 31 Postämtern der gleichnamigen Ober-Postdirection die Führung. Ebenso Dresden unter den 12 seines Ober-Postdirectionsbezirkes.

Diese Führung der Domicile der kaiserlichen Oberpostbehörden versteht sich übrigens nicht so ohne Weiteres. Eine hübsche Reihe von Ober-Postdirectionen befindet sich je im zweitgrößten Orte ihres bezüglichen Bezirkes, so die von Cöslin, Darmstadt, Karlsruhe, Konstanz, Liegnitz, Minden, Oldenburg und Schwerin. Mit dem drittgrößten Platze der Einnahmen nach begnügt sich die Ober-Postdirection Gumbinnen, mit dem siebenten Orte Oppeln, mit dem 17. gar Arnsberg! Da denkt man wahrlich an das russische Sprichwort: „Gott ist hoch, und der Zar ist weit“. Letztgenannte so weit entrückte Ober-Postdirection gehörte eigentlich von Rechtswegen, d. h. dem Verkehrsumfange nach, gen Dortmund, während die von Oppeln nach Königshütte, die von Gumbinnen nach Tilsit u. zu gravitiren hätte. Die höhere Staatsraison würde wohl auf die Länge nichts dawider haben.

Kehren wir nach Leipzig zurück. Die nahezu die 5. Million erreichende Porto- und Telegrammgebühren-Einnahme Leipzigs als Stadt erscheint in um so bedeutsameren Lichte, wenn wir sie mit den Bezirkseinnahmen der übrigen Ober-Postdirectionen vergleichen. Da sehen wir denn, daß in unserer Stadt allein erheblich mehr vereinnahmt wurde als in je 31 verschiedenen Ober-Postdirections-Bezirken des Reichspostgebiets.

Es giebt natürlich außer dem Leipziger Ober-Postdirectionsbezirke nur 8 Bezirke je mit höheren Einnahmen. Es sind die Bezirke Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Frankfurt a. M., Hamburg und Magdeburg.

Und Dresden-Stadt? Auch Dresden mit seinen die 3. Million übersteigenden Einnahmen erweist sich finanziell überlegen einer Reihe von 21 ganzen Ober-Postdirectionsbezirken.

Sogar Chemnitz (Leipziger Ober-Postdirectionsbezirk) hat mehr an Porto u. in Casse erhalten als der gesammte Ober-Postdirectionsbezirk Cöslin, welcher beiläufig Stolp heißen sollte, wenn es nach dem größeren Umsatze ginge. Chemnitz nahm 1 224 050 *M* ein, der ganze Bezirk Cöslin dagegen nur 1 120 749 *M*.

Dabei können wir uns denn wohl beruhigen.

Leipzig (Stadt) hatte einen Brief- und Depeschenverkehr (im Eingange und in der Ausgabe, wie folgt:

I. Eingegangen: über 35 Millionen Briefe, Postkarten, Drucksachen, Waarenproben (genau: 35 058 400)! Dresden (Stadt und 6 Vororte) hatte 19 613 009 Briefe u.

II. Aufgegeben wurden in Leipzig-Stadt und Dresden-Stadt an Packeten, Werthbriefen, Depeschen und Postanweisungen, und zwar:

in Leipzig:			in Dresden:
1 665 110	Packete ohne	Werthangabe	1 624 767
72 833	" mit	Werthangabe	34 201
1 737 943	Packete		1 658 968
217 658	Werthbriefe		132 001
321 359	Telegramme		264 189
51 095 779 *M*	in Postanweisungen eingezahlt		43 808 479 *M*

III. Eingegangene Stücke Nachnahmesendungen, Postauftragsbriefe, Postanweisungsbeträge, Telegramme

in Leipzig:		in Dresden:
107 237	Postnachnahmen	88 566
51 807	Postaufträge	44 637
123 595 915 *M*	in Postanweisungen	67 855 048 *M*
384 231	Telegramme	269 729.

Die enorme Summe der hier in Leipzig ausgezahlten Postanweisungen wird noch auffallender bei der Vergleichung mit ganzen Bezirkseinnahmen dieser Rubrik. Der Betrag übertrifft die Postanweisungsauszahlungen in 33 Ober-Postdirectionsbezirken! Nur die Bezirke Dresden, Hamburg, Breslau, Erfurt, Düsseldorf, Leipzig, Berlin hatten größere Auszahlungen, als unsere einzige Stadt. Bei den Einzahlungen zeigt es sich, daß auch in 18 Bezirken nicht die Höhe der Leipziger (Stadt-) Einzahlungen erreicht wird. Am nächsten kommen etwa die Bezirke Braunschweig, Schwerin, Posen, Oldenburg und Constanz.

An einer anderen Stelle erfahren wir, daß im ganzen deutschen Postgebiete überhaupt an $3^1/_2$ Milliarden Mark in Postanweisungen ausgezahlt wurden. Der Leipziger (Stadt-) Antheil daran beträgt nicht weniger denn 1/28! Auch das sagt wahrlich genug, da das Postamt Leipzig neben 529 anderen Postämtern I. Classe im Reichs-Postgebiet fungirt.

[Zu berichtigen ist der Druckfehler in Abschnitt II unseres Aufsatzes, Freitagsnummer, wo von der Gesammteinnahme des Dresdner Bezirks die Rede ist. Es muß heißen 6 252 328 *M*.]

Vermischtes.

Leipzig, 8. December.

*— Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig. Die Hoffnung, daß die neuen Kriegsversicherungsbedingungen einen Aufschwung des Geschäfts zur Folge haben würden, hat sich erfüllt. Es wurden im Monat November 369 Versicherungen über 3 057 400 Mark beantragt, 580 500 *M* mehr als im November 1887, und 294 Policen über 2 579 300 *M* ausgefertigt, 731 600 *M* Versicherungssumme mehr als im November 1887.

*— Die am 2. Januar 1889 fällig werdenden Zinsencoupons der Pfandbriefe der „Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt“ und der Anlehnsscheine der „Communalbank des Königreichs Sachsen“ werden bereits vom 15. d. Mts. ab eingelöst.

—B. Leisnig, 8. December. In der Rathssitzung vom 21. November beschloß man, wie bisher 1000 *M* jährlich für die Fachschule der Drechsler bis auf Weiteres zu bewilligen.

£ Die Androhung der Einführung von Brodtagen, wie sie kürzlich im Reichstage von agrarischer Seite erfolgt ist, muß nach der allgemeinen Beurtheilung in den Verhandlungen des deutschen Gewerbekammertags in Plauen in Erstaunen setzen. Der Referent Dr. Bechmer hat nach dem jetzt vorliegenden officiellen Berichte die Oberflächlichkeit der Motive des betreffenden Beschlusses der Reichstagscommission gerügt und nachgewiesen, daß in denselben die Rücksicht auf die Feinheit der Qualität, die Höhe der Betriebskosten, insbesondere der Arbeitslöhne, und auf den gestiegenen Werth der Gebäude und des Grund und Bodens ganz außer Acht gelassen ist, und daß die Erfüllung dieser Forderung den Fortschritt im Bäckergewerbe hemmen muß. Von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, daß die Einführung der Brodtagen nur die Bäcker belästigen werde, ohne dem Publicum zu nützen, das unter allen Umständen, wenn das Mehl theurer werde, auch das Brod theurer werde bezahlen müssen. Daß der Gewerbekammertag mit allen gegen eine Stimme beschlossen hat, sich gegen Einführung der Brodtaxe zu erklären, ist der beste Beweis dafür, wie wenig man in unterrichteten und urtheilsfähigen Kreisen von diesem agrarischen Mittel hält.

-r- Aus dem Erzgebirge, 7. December. Daß unsere Posamentenindustrie heuer ein wenig flauer geht als im Vorjahre, kann man auch an der Ausfuhrstatistik für den Monat October erkennen. Während im genannten Monat des Vorjahres an baumwollenen Posamenten 1972 Doppelcentner nach dem Auslande gegangen waren, betrug im October 1887 diese Menge nur 1886 Doppelcentner. Die wollenen Posamenten sind von 1907 auf 2075 und die wollenen Spitzen von 103 auf 81 Metercentner zurückgegangen. Langsam laufen die Aufträge fürs nächste Winterhalbjahr ein; aber sehr groß sind dieselben noch nicht.

††. Bautzener Tuchfabrik und Kunstmühle (vormals Körbitz). Am nächsten Montag findet eine Aufsichtsrathssitzung statt, in welcher über das in Nr. 342 dieses Blattes bereits mitgetheilte Sanirungsproject Beschluß gefaßt werden soll.

†† Dresden, 7. December. Consolidirtes Feldschlößchen zu Dresden. Wie wir dem Geschäftsbericht für 1887/88 entnehmen, wurde im abgelaufenen Betriebsjahre eine Mehrverschenkung von 2069 hl gegen das Vorjahr erreicht, obwohl der vergangene Juli und nasse Sommer für den Bierverkauf nicht wenig ungünstig war. Der erzielte Bruttogewinn stellt sich auf 144 709 *M*

nach Abschreibungen im Betrage von 53 987 *M*, Dotation des Reservefonds u. soll von dem verbleibenden Ueberschusse eine Dividende von 5 Proc. für die Prioritäts- und Stammactien, sowie eine solche von 15 *M* für die Genußscheine entfallen. — In das neue Geschäftsjahr ist die Verwaltung mit reichlichen und billigen Vorräthen eingetreten, so daß die neuerdings erfolgte Preissteigerung dieser Rohmaterialien auf das Ergebniß der laufenden Betriebsperiode einen ungünstigen Einfluß kaum haben dürfte.

†† Dresden, 7. December. Actienverein für das Albert-Theater zu Dresden. Ausweislich des nunmehr erschienenen Jahresabschlusses für 1887/88 beträgt der Gewinn des letztverflossenen Geschäftsjahres 14 590 *M*. Hiervon sollen verwendet werden: 5115 Mark zur planmäßigen Tilgung der Prioritäts-Obligationen, 2000 *M* zur Dotation des Reservefonds und 6000 *M* zur Gewährung einer Dividende von 2 Proc. an die Actionaire, während restliche 705 *M* zum Vortrag auf neue Rechnung kommen. Die Prioritätenschuld beträgt zur Zeit noch 252 585 *M*. Die beiden Reservefonds erreichten einen Bestand von 259 573 *M*. Das ursprünglich 9000 *M* betragende Darlehen Sr. Majestät des Königs hat sich auf 4500 *M* abgemindert. Das Grundstück-Conto steht noch mit 885 341 *M* zu Buche.

†† Dresden, 7. December. Die gewiß nicht rosigen Zustände in der Papierfabrikation erhalten — wie uns aus Fachkreisen geschrieben wird — noch eine Verschärfung durch die Vertheuerung mehrerer Fabrikationsmaterialien namentlich durch die seit einigen Monaten fortdauernde Steigerung der Strohpreise, die gegen voriges Jahr gegen 100 Proc. beträgt und noch keinen Abschluß zu finden scheint. Bei der Unentbehrlichkeit des Strohstoffs für mittlere Papiersorten, zu dessen Herstellung eine größere Papierfabrik jährlich 30—40 000 Ctr. Stroh braucht, fällt eine Mehrausgabe von $1^1/_2$—2 *M* pro Ctr. um so mehr ins Gewicht, als bei Lage der Sache eine Ueberwälzung auch nur eines Theils des Mehraufwandes auf den Papierpreis nicht ausführbar erscheint, indem sogar noch über Fortsetzung des Preisdruckes geklagt wird. Neuere Bestrebungen zur Herbeiführung einer Verständigung unter den größten Papierfabriken, um wenigstens dem ferneren Weichen der Preise Einhalt zu thun, sind vollkommen gescheitert, auch hört man, daß die Aufträge in manchen Sorten sehr zu wünschen übrig lassen.

†† Dresden, 7. December. „Hofbrauhaus“, Actienbierbrauerei und Malzfabrik zu Cotta bei Dresden. Das Ergebniß des abgelaufenen Geschäftsjahres 1887/88 wurde beeinträchtigt durch die nassen und kühlen Sommermonate, durch höhere Hopfenpreise, sowie durch die schärfere Concurrenz im Flaschenbiergeschäft. Immerhin darf das erzielte Erträgniß als ein befriedigendes gelten und das um so mehr, als an dem Gewinne ein um 808 500 *M* erhöhtes Actiencapital Theil nimmt. Bei einer gegen das Vorjahr um 8515 hl gesteigerten Bierbrauung von 94 813 hl ergab sich auf Bier-Conto ein Rohertrag von 456 887 *M*, d. i. 9481 *M* mehr als im Vorjahre. Die Abschreibungen wurden auf 180 529 *M* bemessen. Der vertheilbare Reingewinn beträgt 153 228 *M*. Hiervon sollen 10 Proc. Dividende für die Vorzugsactien Serie I und 9 Proc. Dividende für die Vorzugsactien Serie II in Vorschlag gebracht werden. Der Reservefonds erreichte durch die diesmalige Zuweisung die Höhe von 75 525 *M*.

††. Dresden, 7. December. Deutsche Elbschifffahrts-Gesellschaft „Kette“ zu Dresden. Wie die Direction der vorgenannten Gesellschaft einem hervorragend betheiligten Actionair brieflich mittheilt, hat das laufende Geschäftsjahr durch den guten Wasserstand der Elbe und auch durch bessere Frachtsätze wesentliche Vortheile gegen das Vorjahr aufzuweisen. Ueber die Höhe des Erträgnisses — so heißt es in der betreffenden Zuschrift — kann natürlich zur Zeit ein Urtheil noch nicht abgegeben werden.

*— Sächsische Bank zu Dresden. Nach Mittheilungen der Direction darf die für das Geschäftsjahr 1888 zu erwartende Dividende auf ca. 4 Proc. (wie im Vorjahre) geschätzt werden.

⊙ Weimar, 7. December. Die Direction der „Weimar-Rastenberger Eisenbahngesellschaft“ soll im April f. J. von Buttstedt, woselbst sie vor $1^1/_2$ Jahren etablirt wurde, nach Weimar verlegt werden. Ein Haus ist zu diesem Zwecke daher (Sophienstraße) bereits angekauft. Unsere Stadt zählt dann drei Eisenbahn-Verwaltungsbehörden, nämlich die Directionen der „Weimar-Geraer Bahn“ und der „Weimar-Rastenberger Bahn“, sowie die Betriebsabtheilung „Thüringen“ der Centralverwaltung für Secundairbahnen.

Berlin, 7. December. Hiesige und auswärtige Bankfirmen haben hier, wo bisher eine selbstständige Rückversicherungsgesellschaft fehlte, eine solche mit einem Grundcapital von 2 000 000 Mark und 25 Proc. Einzahlung ins Leben gerufen. Sämmtliche Actien sind fest übernommen. Das Institut, welches die Firma Berliner Rückversicherungs-Gesellschaft zu Berlin führen wird, soll in erster Linie der Feuer-Rückversicherung dienen. Gegenwärtig fließen, nach einer sachverständigen Schätzung, in der Feuerversicherung allein jährlich ca. 15 000 000 *M* Prämien ins Ausland.

*— Deutsche Zuckerstatistik. Nach amtlichen Angaben wurden innerhalb des deutschen Zollgebietes in der Zeit vom 1. August bis 30. November 1888 mit dem Anspruch auf Steuervergütung abgefertigt zur unmittelbaren Ausfuhr: a. 96 713 164 kg (gegen 113 529 870 kg in der entsprechenden Zeit des Vorjahres), b. 33 199 651 kg (gegen 30 959 145 kg), c. 4 169 675 kg (gegen 2 189 665 kg); ferner zur Aufnahme in Steuerlager: a. 80 042 839 kg (gegen 45 366 275 kg), b. 3 816 734 kg (gegen 7 786 846 kg), c. 251 941 kg (gegen 391 688 kg). Aus Steuerlagern wurden in der Zeit vom 1. August bis 30. Novbr. 1888 gegen Erstattung der Vergütung in den freien Verkehr zurückgebracht: a. 15 808 261 kg (gegen 9 866 231 kg), b. 660 719 kg (gegen 903 249 kg), c. 178 832 kg (gegen 96 kg). Anmerkung: Es bedeuten die Zahlen unter a. Rohzucker von mindestens 90 Procent Polarisation und raffinirter Zucker von unter 98 Procent, aber mindestens 90 Proc. Polarisation, unter b. Candis und Zucker in weißen, vollen, harten Broden u. oder in Gegenwart der Steuerbehörde zerkleinert, sogenannte Krystalle u., unter c. aller übrige harte Zucker, sowie aller weiße, trockene (nicht über 1 Procent Wasser enthaltende) Zucker in Krystall-, Krümel- und Mehlform von mindestens 98 Proc. Polarisation.

*— Entwickelung des Musterregisters. Im Monat November sind von 398 Urhebern 7174 neu geschützte Muster bezw. Modelle veröffentlicht worden. Unter denjenigen Urhebern, welche in Leipzig Muster und Modelle niedergelegt haben, sind 4 Ausländer (3 Oesterreicher und 1 Franzose). Gegen den Monat October hat im November die Zahl der Urheber um 81 und die der Muster und Modelle um 1655 abgenommen. Im November 1887 war die Zahl der Urheber um 8 größer, die der Muster und Modelle aber um 984 kleiner. Im Jahre 1888 sind bis Ende November 74 417 neu geschützte Muster und Modelle publicirt worden, darunter 756 von Ausländern niedergelegte (von Oesterreichern 601, Franzosen 98, Engländern 44, Norwegern 10, Nordamerikanern 2, Belgiern 1). — Seit Eröffnung des Musterregisters (1. April 1876) sind bis Ende November 1888 Bekanntmachungen über 734 372 neu geschützte Muster und Modelle (208 529 plastische und 525 843 Flächenmuster) veröffentlicht worden, darunter 3971 von Ausländern deponirte (von Oesterreichern 2928, Franzosen 860, Engländern 124, Spaniern 21, Nord-Amerikanern 19, Belgiern 11, Norwegern 10, Schweden 6, Italienern 2).

*— Blei-Cartel. Die Meldung von einer auf Anregung deutscher Montan-Industrieller im Zuge befindlichen Vereinigung österreichischer Bleiproducenten scheint kaum mit den factischen Verhältnissen im Einklang zu stehen, nachdem die deutsche Einfuhr von jährlich 7000 Metercentner schlesischen Bleies kaum die Veranlassung geben dürfte, daß sich deutsche Industrielle für ein Cartel in Oesterreich interessiren könnten. Hierzu kommt, daß den vorliegenden Berichten zufolge die österreichische Production nahezu vollständig im Inlande zu guten Preisen gekauft wird und der Productionsüberschuß seinen Weg nach Italien findet. Endlich ist der größte österreichische Bleiproducent der Aerar und da sind, nach Analogie des Salzbleich-Cartels zu urtheilen, wenig Chancen vorhanden, welche dort eine Geneigtheit zu Cartelen voraussetzen lassen. Es entspräche daher weder den natürlichen Verhältnissen dieses Productionszweiges, noch den geregelten Absatz- und Preisverhältnissen, hier eine Vereinigung anzustreben zu sehen, die ja nur die Berechtigung haben kann, wo es sich um die Gesundung oder Erhaltung großer Productionsgebiete und Erzeugungsgebiete handelt.

*— Zum Capitel der russischen Anleihe bringt die „Kreuz-Ztg.“ eine gegen die Anleihe polemisirende Petersburger Correspondenz, welcher sie die Bemerkung anfügt, der Schwerpunct der ganzen Angelegenheit liege darin, „daß große deutsche Bankhäuser an der Emission der neuen russischen Anleihe Theil nehmen und deutsche Capitalisten zu veranlassen suchen, ihr Geld in russischen Werthen anzulegen, aus deren Besitz ihnen in Zukunft der schwerste Nachtheil erwachsen kann. Man sollte es den Franzosen überlassen, wenn es sie danach gelüstet, dem russischen Reiche Gelder anzuvertrauen, und lasse — wir wiederholen das — deutscherseits jetzt die Gelegenheit ergreifen, daß in 1877 Anleihe angelegte Geld zurückzunehmen. Daß deutsche Bankhäuser Hand in Hand mit französischen an der Unterbringung der neuen Anleihe arbeiten und das deutsche Publicum wiederum für russische Werthe zu gewinnen suchen, muß jeden Patrioten mit gerechtem Unwillen erfüllen.“ Die „H. B.-H.“ bemerkt sehr richtig dazu: Ohne uns die vorstehende, längst bekannte Art der Argumentation der „Kr.-Ztg.“ anzueignen, sind wir in der Sache allerdings auch der Ansicht, daß es für die deutschen Besitzer der russischen 5proc. Anleihe von 1877 unter den verschiedensten Gesichtspuncten das Gerathenste ist, bei dieser Gelegenheit wieder zu ihrem baaren Gelde zu gelangen. Wir haben auch dann noch genügend russische Staatspapiere in Deutschland.

*— Russische Anleihe. Je näher der Tag für die Emission der neuen 4procentigen Anleihe heranrückt, desto lebhafter gestaltet sich die Discussion über die Chancen dieser Finanzoperation, welche, wie der Prospect sagt, vornehmlich zur Conversion, resp. Tilgung der 5procentigen auswärtigen Anleihe von 1877 bestimmt sein soll. Schon der Umstand, daß in Paris, London, Amsterdam und New-York Barzeichnungen auf die neue Anleihe entgegengenommen werden, während in Berlin nur Umtauschstellen für die 1877er Anleihe errichtet wurden, läßt erkennen, wie die Parteien vertheilt sind. Speciell die Berliner Börse befindet sich aus Gründen, welche mit den Interessen der haute finance und zum Theil auch mit politischen Erwägungen zusammenhängen, in der Opposition gegen die neue Anleihe, an welcher sie, abgesehen von allem Andern, auch noch den Emissionspreis bemängelt, welcher bekanntlich mit 86,6 Procent festgelegt ist. Und schon mit Rücksicht auf die Höhe dieses Courses bezweifelt man in Berlin, daß die neue Anleihe gegen die gekündigte 1877er Anleihe in größeren Beträgen in Tausch genommen werden dürfte. Stellt man nämlich einen Vergleich mit anderen vierprocentigen Titres an, so findet man, daß die österreichische Goldrente beim Course von 91,80 um 6,2 Proc. über und die ungarische Goldrente beim Course von 83,75 um 1,85 Proc. unter dem Emissionscourse der neuen 4proc. russischen Goldanleihe notirt. Zieht man endlich die fünfprocentige italienische Rente in Betracht, welche abzüglich der Einkommensteuer von 13,2 Proc. mit 4,34 Proc. netto verzinst wird, so ergiebt sich, daß der Cours von 96,50 bei der Reduction auf eine vierprocentige Verzinsungsbasis einer Notirung von 88 Proc. entspricht, gegen welche der Emissionscours der neuen russischen Anleihe um nur 2,4 Procent zurückbleibt. Es würde somit den deutschen Capitalisten nicht schwer fallen, für die zur Rückzahlung gelangende 1877er Anleihe, wenn ihr die neue vierprocentige Anleihe nicht preiswürdig erscheinen sollte, einen entsprechenden Ersatz zu finden. Darauf basirt auch die schon erwähnte Behauptung, daß zum überwiegenden Theile die Baarrückzahlung der 1877er Anleihe verlangt werden wird. In diesem Falle würde, da sich von der 1877er Anleihe noch 321 724 500 Frcs. im Umlaufe befinden, wahrscheinlich eine bedeutende Goldeinströmung nach Deutschland stattfinden.

*— Preußische Staatsschulden. Die am 1. Januar 1889 fälligen Zinsscheine der preußischen Staatsschulden werden vom 24. d. Mts. ab eingelöst.

*— Sternberg contra „Frankfurter Zeitung“. Herr Sternberg hat nunmehr eine Klage wegen angeblicher Beleidigung gegen die „Frankfurter Zeitung“ eingeleitet. Das genannte Blatt bemerkt dazu: „Im öffentlichen Interesse kann dies nur willkommen geheißen werden, weil damit endlich einmal Gelegenheit geboten wird, die Emissionsthätigkeit des Herrn Sternberg und seiner Gruppe in ihrem Zusammenhang vor Gericht festzustellen.“

*— Schaffhausener Bankverein. Der Vorstand erklärt auf eine von Berlin aus an ihn gerichtete Anfrage betreffs der muthmaßlichen Dividende für 1888 unter allem Vorbehalt, daß, soweit er sich ein Urtheil erlauben dürfe, daß diesjährige Erträgniß hinter dem vorjährigen nicht zurückbleiben werde, also eine Dividende von 4 Proc. zu erwarten sei.

*— Preußische Hypothekenversicherungs-Actiengesellschaft in Berlin. Der Vorstand theilt mit, daß er für das Jahr 1888 die Dividende auf 8 Proc. schätze.

✤ Die Zuckerfabrik Wallwitz im Saalkreise berichtet Folgendes: Wir schließen unsere diesjährige Campagne voraussichtlich kurz vor Weihnachten und haben nunmehr constatirt, daß wir nur 130 Centner Rüben pro Morgen geerntet haben. Die Ausbeute des I. Products steht um 0,8 Proc. niedriger ein, als der Gesammtdurchschnitt der vorigen Campagne. Seit 14 Tagen ist ein rapider Rückgang zu verzeichnen, in vergangener Woche betrug derselbe allein 0,84 Proc. Demnach ist bestimmt anzunehmen, daß wir im Durchschnitt 2 Proc. weniger Ausbeute bekommen als im vorigen Jahr.

✤ Die Maschinenfabrik und Eisengießerei von Wegelin & Hübner zu Halle a. S. (allein. Inh. Herr E. Hübner) hat durch Vermittelung des Herrn Sieg in New-Orleans allein 24 Stück Filterpressen nach Amerika geliefert. Man sieht, daß das deutsche Fabrikat im Auslande immer mehr und mehr Anerkennung findet.

Frankfurt a. M., 7. December. Die „Frankf. Ztg.“ giebt folgende Dividendenschätzungen: „Badische Bank“ mindestens 16, „Württembergische Notenbank“ $4^1/_2$, „Württembergische Hypothekenbank“ 7, „Württembergische Vereinsbank“ und „Bankanstalt“ zwischen 6 und $6^1/_2$, „Stuttgarter Baumwoll-Compagnie“ nichts, „Württembergische Transport-Versicherung“ 20 bis 22 Procent.

*— Niederrheinische Buntweberei. Wie der „Köln. Volksztg.“ aus M.-Gladbach, 6. December, geschrieben wird, fand dort im Hotel Herfs gestern wiederum eine Versammlung der Buntweberei-Besitzer des niederrheinischen Industriebezirks statt, um zu berathen, auf welche Weise der in diesem Industriezweige herrschenden Calamität abzuhelfen ist. Nach eingehender Berathung wurde beschlossen eine Buntweber-Vereinigung zu bilden, welcher sogleich sämmtliche anwesende Vertreter der Buntweberei beitraten. Zweck dieser Vereinigung ist, durch regelmäßig stattfindende monatliche Versammlungen über die Lage des Geschäfts sich auszusprechen und hierdurch der auf diesem Gebiet entstandenen abnormen Preisschleuderung Einhalt zu thun. Es ist zu erwarten, daß diese Vereinigung für die Buntweberei von segensreichem Erfolg sein wird.

✤ Braunschweig-Hannoverscher Zweigverein für Rübenzucker-Industrie. In der jüngst abgehaltenen Versammlung wurde in betreff der Londoner Zucker-Convention mit Majorität folgende Resolution angenommen: „Falls die Bestimmungen der Convention derart geformt werden, daß sowohl der Eintritt nicht prämiirten Zuckers in die Gebiete der Vertragsmächte ausgeschlossen, als auch die Zuwendung versteckter Prämien an die Zuckerindustrie der zu der Convention gehörenden Staaten sicher verhindert wird, halten wir das Zustandekommen der Convention und den Beitritt des deutschen Reiches zu derselben für wünschenswerth im Interesse unserer Rübenzucker-Industrie.“

Schl. Hamburg, 7. December. Infolge des Wegfalls der Zollschranken ist die Bevölkerung von Hannover, Holstein, Mecklenburg, welche sich wegen der lästigen Verzollung der in Hamburg bisher eingekauften Waaren fern hielt, stärker denn sonst hierher gekommen, um hier Einkäufe zu machen. Von vielen Großgeschäften, welche vor dem Zollanschluß eine gewisse Besorgniß hatten, daß der Absatz sich nicht in dem erhofften Umfange gestalten würde, wird rückhaltlos zugestanden, daß sich das Waarengeschäft nach der Umgegend ganz erheblich gebessert hat. Freilich die englischen und französischen Waaren haben sich erheblich vertheuert. Dafür beziehen die Geschäfte jedoch bedeutend mehr deutsche Waaren, welche die Concurrenz mit den fremden Importen wohl aushalten können und dabei verhältnißmäßig billiger sind. Die englischen Tuchfabriken, die Confectionsfabriken u. fühlen jetzt schon den erheblich verminderten Absatz nach Hamburg und machen vielfach Versuche, hier und da in der Umgegend eigene Fabriken zu gründen.

*— Die Auswanderung über Hamburg im Monat November betrug 4668 Passagiere, davon 3161 Passagiere direct von Hamburg und 1508 Passagiere über England und andere europäische Zwischenhäfen.

*— Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln zu Hamburg. Diese Gesellschaft hat im Jahre 1887/88 mit 287 392 *M* Verlust gearbeitet, so daß der Fehlbetrag überhaupt sich nunmehr auf 633 443 *M* stellt.

*— Neue Dampferlinie Hamburg-Westafrika. In Hamburg besteht die Absicht, eine zweite Dampferlinie zwischen Hamburg und Westafrika neben der bestehenden Wormann'schen Linien zu begründen.

*— Eisenbahn-Project. In Segeberg hat sich nach der „Kieler Ztg.“ ein Comité gebildet, welches ohne Verzug in Thätigkeit treten wird, um die bereits stattfindende Bewegung für die so lange schon vermißte Verbindung zwischen Segeberg und Kiel im kürzesten Wege zum Zwecke der Herstellung der geradlinigsten Eisenbahnstraße zwischen Berlin und dem Kieler Hafen und dem in denselben einmündenden Nord-Ostsee-Canal thunlichst zu verstärken.

*— Oberschlesische Portland-Cementfabrik. Der Aufsichtsrath hielt am 6. d. M. wiederum eine Sitzung, in welcher der weitere regelmäßige Geschäftsgang und die fernere günstige Entwickelung des Unternehmens constatirt wurden. Soweit sich das Ergebniß des laufenden Betriebsjahres jetzt schon übersehen läßt, dürfte auf eine Dividende von 10 Proc. pro 1888 zu rechnen sein.

*— Actiengesellschaft Malzfabrik Dachau. Diese Gesellschaft hat die bisher im Besitze der Firma S. Weil & Co. in Stuttgart befindliche, in Dachau gelegene Malzfabrik erworben. Das Grundcapital beträgt 225 000 *M*.

§ Stuttgart, 6. December. Allgemeiner deutscher Versicherungs-Verein. Im Monat November 1888 wurden 314 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 2 den sofortigen Tod und 15 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbecasse starben in diesem Monat 31. Neu abgeschlossen wurden im Monat November 1246 Versicherungen über 8668 Personen. Alle vor dem 1. August 1888 eingetretenen Schäden incl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle sind bis auf die von 23 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt.

Stuttgart, 7. December. (Boss. Ztg.) In Spaichingen vernichtete ein Brand die Holzwaarenfabrik von Baron Tessin-Barnheim Franke mit sämmtlichen Maschinen.

X Von der böhmischen Grenze, 7. December. Die Ausfuhr von frischem Obste aus Böhmen hat in diesem Jahre, wo Obst in Menge gewachsen ist, eine so außerordentliche Höhe erreicht wie noch in keinem Jahre. Es wurden allein aus der Gegend von Leitmeritz 291 Wagen mit 26 190 Doppelcentnern nach dem Auslande versandt. Meist waren es Birnen und Pflaumen. Große Massen davon gingen nach Berlin; aber auch Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau und München erhielten nennenswerthe Mengen Obst. Auch vom Staatsbahnhofe in Lobositz ab gingen in den Monaten September bis November 257 Wagen Obst im Gesammtgewichte von 18 800 Metercentnern ab. Ueberdies gingen auch auf der Elbe große Transporte von frischem Obst fort, so von der Station Leitmeritz ab ca. 10 000 Doppelcentner (22 669 Metzen) und von Lobositz ab 1040 Metercentner.

*— Buschtiehrader Eisenbahn. Die Actien der Buschtiehrader Eisenbahn Lit. B sind neuerdings beträchtlich im Course gestiegen und zwar wurde dies auf die Meldung zurückgeführt, daß der projectirt gewesene Bau der Bahn „Marienbad-Karlsbad“, welche man früher als eine Concurrenzlinie für die B-Linie der Buschtiehrader Bahn bezeichnet hatte und durch ein unter Führung der Firma von Erlanger & Söhne in Frankfurt a. M. bestehendes Consortium ausgeführt werden sollte, als aufgegeben zu betrachten sei. Ein zweiter Grund für die Courssteigerung ist darin zu erblicken, daß einer Mittheilung der „Zeitschrift für Eisenbahnen“ zufolge sich das Ministerium des Innern veranlaßt gefunden hat, den in der Generalversammlung der Actionaire der Buschtiehrader Bahn vom 27. Mai 1887 zu Punct 4 der Tagesordnung gefaßten Beschluß, betreffend Antrag auf Führung einer einheitlichen Betriebsrechnung, Statutenabänderungen und damit im Zusammenhange stehenden Maßnahmen ihre Genehmigung zu versagen.

Tetschen, 6. December. Die Böhmische Nordbahn führt vom 1. Januar im Localverkehr eine bedeutende Tarif-Ermäßigung für Mehl- und Getreide-Transporte ein.

Wien, 7. December. Die „Presse“ erklärt das Gerücht, demzufolge die Entscheidung der Verhandlungen zwischen den Orientbahnen und der Oesterreich-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft bereits erfolgt sei, für unbegründet. — Nach derselben Quelle ist das Gerücht, die Elbethalbahn beabsichtige 15 000 neue Actien zu emittiren, vollständig aus der Luft gegriffen, weil ein Geldbedarf gar nicht vorhanden sei.

*— Oesterreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft. Die Actien haben in neuerer Zeit weichende Coursrichtung verfolgt, welche um so auffälliger erscheint, als die Verkehrsentwickelung des Unternehmens, wie auch das jüngst ausgewiesene Plus von 74 089 fl. beweist, ein recht befriedigendes ist. Der Grund des Coursrückganges lag in Gerüchten, welche mit den Orientplänen der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft im Zusammenhang standen. In Folge von Verkäufen von Staatsbahnactien, welche von einer Seite ausgegangen sind, deren Operationen man häufig eine symptomatische Bedeutung beizulegen pflegt, tauchte nämlich die Version auf, daß sich die Verhandlungen der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft mit Baron Hirsch in Angelegenheit der Orientbahnen zerschlagen hätte. Wir sind in der Lage dieses Gerücht als jeder positiven Grundlage entbehrend bezeichnen zu können.

*— Die Waggonfabrik von C. von Milde & Co. in Hernals bei Wien hat ihren Betrieb eingestellt. Zur Motivirung dieses Schrittes des Besitzers, der ein Angebot von 225 000 fl. annahm, die ihm für sein Ausscheiden aus der Concurrenz zugesichert wurden, bemerkt ein österreichisches Blatt: „Abgesehen von der Waggonbauanstalt von Ganz & Co. in Pest existirten in unserer Monarchie vier gleiche Etablissements, nach dem zwischen den Fabrikanten geschlossenen Vertrage nur für die diesseitige Reichshälfte und — das Ausland arbeitend. Das Ausland figurirt in diesem Falle in Wirklichkeit nur auf dem Papiere. Offerte, die von österreichischen Fabriken nach Italien und der Balkanhalbinsel gemacht wurden, unterlagen überall der reichsdeutschen Concurrenz, besonders der geradezu vernichtenden von Nürnberg.“

*— Die Karl-Ludwigbahn wird die Einlösung des Jänner-Coupons mit 3.15 fl. beschließen.

Pest, 6. December. Die heutige außerordentliche General-Versammlung der verstaatlichten Ersten Siebenbürger Eisenbahn ertheilte der Regierung die bekannte Ermächtigung zur Conversion der gesellschaftlichen Titres.

Antwerpen, 6. December. Die Stadt Montevideo nimmt hier und in London eine Anleihe von 6 Millionen auf.

P. C. Russisches Eisenbahnwesen. Wie man uns aus St. Petersburg meldet, haben die von dem Ministerium für öffentliche Verkehrs-Anstalten behufs Tracirung der politisch wie commerziell gleich wichtigen, 1200 Werst betragenden Bahnlinie Tomsk-Irkutsk entsendeten Ingenieure ihre Arbeiten zu Ende geführt. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt der neue Communications-Minister, General Pauker, demnächst dieses Eisenbahn-Project seiner Realisirung zuzuführen, und zwar soll zunächst der Bau der Theilstrecke Tomsk-Atschinsk in der Länge von 387 Werst in Angriff genommen werden.

London, 5. December. Im November wurden in England neue Actiengesellschaften mit einem Gesammtcapital von 15 337 985 £ gegründet. Dieser Betrag ist um 50 Proc. höher, als der im October und um 100 Proc. höher, als der im September.

London, 6. December. Der aus 15 000 Actien à 1 £ bestehende Rest des 60 000 £ betragenden Actiencapitals der Sumatra Tobacco-Plantations-Company ist zur Zeichnung aufgelegt worden. Die Gesellschaft wurde bekanntlich zum Ankauf von 8900 Acker Land in Serdang (Sumatra) und zur Betreibung der Cultur und des Handels in Tabak gegründet.

New-York, 6. December. Der amerikanische Eisenmarkt ist schwächer und das Geschäft still. Von Roheisen ist amerikanisches bei beschränktem Geschäfte behauptet, schottisches bei unregelmäßigem Verkehr etwa 5c niedriger. Bessemer Roheisen gut gefragt und fest. Spiegeleisen trotz geringen Umsatzes fest. Stangeneisen bei regelmäßigem Verkehr fest. Altes Eisen ruhiger, Altschienen 50 c niedriger. Schienenenden unverändert. Eisenbahnschienen ruhig und unverändert, aber Stahl im allgemeinen williger. Blöcke, Knüppel und Angelplatten 50 c niedriger. Walzdraht, englisch vernachlässigt, ohne